

Erfahrungsbericht Finnland 2013

Saimaa University of Applied Sciences

in Lappeenranta

Patrick Podolski (943289)

Email: patrick.podolski@web.de

Einleitung: Eigentlich liebäugeln Studenten des Fachbereichs Bauingenieurwesen mit einem Auslandsaufenthalt, wenn sie ihren Master of Science im meist englischsprachigen Raum absolvieren möchten. Bei mir gestaltete sich die Situation jedoch so, dass ich überaus großes Interesse daran hatte meine Bachelor-Thesis auf Englisch zu verfassen, aus dem einfachen Grund einen Abschluss zu besitzen, der mir im Ausland bessere Möglichkeiten bei der Arbeitssuche bietet (für den Fall der Fälle), andererseits wollte ich meine Englischkenntnisse nicht gänzlich einrosten lassen. Hierfür war Professor Sartor natürlich der erste Ansprechpartner der mir in den Sinn gekommen ist, da dieser einerseits das Fach „Englisch für Bauingenieure“ an der Hochschule Trier lehrt, andererseits diejenige Person im Fachbereich Bauingenieurwesen ist, die die Kontakte zu Partneruniversitäten im Ausland pflegt. Somit bekam ich auf meine Anfrage bezüglich der Thesis auch prompt eine Antwort mit der Bitte um ein Treffen. Da zu der Zeit die neue Partnerschaft mit der „Saimaa University of Applied Sciences“ in Lappeenranta gerade anlief, wurde mir der Vorschlag unterbreitet, meine Thesis doch dort zu schreiben. Das Problem war jedoch, dass mir ein längerer Aufenthalt im Ausland eigentlich nicht vorschwebte. Doch auch dies stellte sich als problemlos dar, da Professor Sartor einen Auslandsaufenthalt zwar als notwendig ansah, dieser jedoch in dem Falle keineswegs von langer Dauer sein musste. Somit kamen wir zu der Übereinkunft, dass ich mich lediglich für wenige Tage nach Finnland begeben sollte, um dort Informationen bezüglich meiner Thesis zu sammeln und die Universität, Dozenten sowie die örtlichen Gegebenheiten kennenzulernen. Meine Eindrücke und Erlebnisse, die ich in dieser kurzen Zeit machen konnte, werde ich nun jedem Skandinavien-Interessierten schildern.

Allgemeines: Die „Saimaa University of Applied Sciences“ befindet sich in Lappeenranta, einer Stadt in der Landschaft Südkarelien nahe der russischen Grenze und beheimatet ca. 70000 Einwohner. Der Name „Saimaa“ rührt vom größten See des Landes, dem Saimaa-See mit einer Fläche von ca. 4300 km², der die gesamte Landschaft der Umgebung prägt. Nicht umsonst wird Finnland auch das „Land der tausend Seen“ genannt. Knapp 3200 Studenten, die sich auf die fünf Fachbereiche

- Technology,
- Business and Culture,
- Health Care and Social Services,
- Tourism and Hospitality,
- und Fine Arts

verteilen, studieren an der Hochschule, wobei die ersten drei Fachbereiche allesamt in Lappeenranta auf dem sog. Skinnarila Campus situiert sind, die letzten beiden auf dem sog. Linnala Campus in Imatra (ca. 37 km von Lappeenranta entfernt). Den Master of Science in Civil Engineering kann man somit in Lappeenranta absolvieren. Einige der Vorlesungen werden komplett in Englisch gehalten, wobei das Angebot immer mehr ausgebaut wird.

Vorbereitung: Die Vorbereitung auf die Reise in den hohen Norden gestaltete sich bei mir eher unkompliziert, da ich aufgrund des überschaubaren Aufenthalts von nur fünf Tagen somit auch wenig Organisatorisches zu erledigen hatte (z.B. Krankenversicherung, Wohnungssuche etc.). Empfohlen wird auf jeden Fall, sich mit Herrn Lex vom Auslandsamt

in Verbindung zu setzen, da ein Zuschuss für das Auslandssemester auf jeden Fall zugesichert werden kann.

Anreise und Unterkunft: Hinsichtlich der Anreise ist die wohl komfortabelste Möglichkeit ein Direktflug mit RyanAir vom Flughafen Weeze (ca. 300 km von Trier) nach Lappeenranta. Die Flüge gehen zweimal die Woche jeweils mittwochs und sonntags, wobei die Preise unter der Woche noch etwas günstiger sind (ca. 30 €). Nach erfolgreichem Check-In und einem knapp zweistündigem Flug landet man in Lappeenranta. Der Flughafen ist ca. 3 km von der Innenstadt entfernt, was mich dazu veranlasste den Weg zu Fuß zurückzulegen, zumal ich nicht wirklich viel Gepäck mit mir führte. Nach ca. 30 Minuten erreichte ich die Innenstadt und somit auch das Hotel in welchem ich die nächsten vier Nächte verbrachte. Dies wird natürlich niemandem ans Herz gelegt, der einen längeren Aufenthalt in Betracht zieht, da dies logischerweise sehr kostspielig werden würde. Somit sollte man sich frühzeitig mit den betreuenden Professoren absprechen, was die kostengünstigste Möglichkeit für eine Unterkunft ist, da es auf dem Skinnarila Campus viele Studentenwohnheime gibt. Diesbezüglich gibt es auch eine eigene Stiftung (www.laos.fi – Lappeenranta Student Housing Foundation), die einem bestimmt dabei helfen kann, etwas entsprechendes zu finden.

Betreuung: Für die Betreuung meiner Person in Lappeenranta war Professor Ilkka Paajanen zuständig. Noch vor der Reise haben wir uns rege per Email ausgetauscht und schon vorab viel Organisatorisches festgelegt, wie etwa den Besuch von Umweltbehörden, die mir Informationen zur Thesis bereitstellen sollten. Ich fand es sehr bemerkenswert, dass Professor Paajanen, der nebenbei bemerkt die deutsche Sprache perfekt beherrscht, sich so viel Zeit genommen hat vieles zu organisieren und auch sonst jederzeit in allen Fragen und Problemen einem zur Seite stand. Ich denke, einen besseren Betreuer kann man sich in einem fremden Land kaum vorstellen.

Fortbewegung: Der Skinnarila Campus ist ca. 6 km von der Innenstadt entfernt. Busse fahren von und zur Innenstadt etwa alle 20 Minuten und halten direkt vor der Hochschule. Aufgrund der doch kurzen Entfernung ist ein Fahrrad (zumindest im Sommer) die wohl bessere Alternative, alleine schon deswegen, um die wald- und seenreiche Umgebung zu besichtigen.

Freizeitaktivitäten: Lappeenranta bietet allen Sportinteressierten eine Fülle an Angeboten, seien es zahlungspflichtige wie etwa große Kletterparks, Schwimmhallen und Fitnesscenter, oder kostenlose wie etwa ein sehr modernes Gelände für Parkour Enthusiasten oder gar ein Discgolf Areal mit professionellen Körben.

Verpflegung: Da Finnland stark vom Import abhängig ist (besonders frisches Obst und Gemüse) sind auch die Preise für den Großteil der Güter ziemlich hoch. Auch sonst liegen die Preise meist über dem deutschen Durchschnitt. Fast Food hingegen ist zu fast identischen Preisen wie in Deutschland erhältlich und auch das Mensaessen kostet ähnlich wie in Deutschland 2-3 €

Fazit: Ich fand es wirklich bemerkenswert, wie zuvorkommen alle waren und wie geradezu freundschaftlich auf der Hochschule miteinander umgegangen wurde (das Du zwischen Professoren und Studenten scheint verpflichtend zu sein). Zu den Lehrinhalten oder gar zum Ablauf kann ich leider nicht wirklich etwas berichten, doch etwas erstaunliches, was mir

Professor Paajanen gezeigt hat, war die Möglichkeit sich an einer von den Studenten geführten Genossenschaft zu beteiligen (sofern Bedarf besteht) und Projekte z.B. für die Hochschule von Grund auf zu Planen und zu realisieren (natürlich gegen Bezahlung). Bei meinem Besuch waren die beteiligten Studenten damit beschäftigt, Parkplätze der Hochschule zu überdachen und mit Sonnenkollektoren auszustatten. Eine sehr interessante Form der Verknüpfung von Theorie und Praxis an der Hochschule, wie ich finde.

Abschließend muss ich sagen, dass ich es doch schade fand, nicht länger bleiben zu können. Die Menschen, sofern ich das beurteilen konnte, sind sehr freundlich und zuvorkommend gewesen, um nicht zu sagen zurückhaltend. Beinahe jeder ist, auch wenn nur ansatzweise, der englischen Sprache mächtig, was die Verständigung natürlich enorm erleichtert. Ich bereue es nicht, die Reise auf mich genommen zu haben und kann auch sonst jedem empfehlen, diese Erfahrung zu machen.

Bei Interesse kann ich jedem die Seite der Saimaa University of Applied Sciences (www.saimia.fi) ans Herz legen. Dort findet man auch alle Informationen bzgl. eines Aufenthalts und allem was zu beachten ist.